

Rüeggs müssen sich Bikern beugen

Radquer Die Oberwengerer Geschwister Noemi und Timon Rüegg sind beide mit einer Silbermedaille von den Schweizer Meisterschaften in Baden zurückgekehrt. Trotz der knapp verpassten Titel zeigten sie sich zufrieden.

August Widmer

Im Elite-Rennen auf der Baldegg oberhalb von Baden zeigte der 23-jährige Timon Rüegg von Anfang an, dass er nicht gewillt war, den vor Jahresfrist in Sitten im Wallis erstmals gewonnenen Meistertitel kampflos abzugeben. Vielmehr gehörte der Fahrer des VC Steinmaur vom ersten Meter des über neun Runden führenden, schnell geführten Rennens zu den Dominatoren. «Von Beginn weg bin ich zuvorderst mitgefahren», schilderte er, «ich habe zwar versucht, nicht allzu viel Führungsarbeit zu leisten und so Kraft zu sparen. Aber ich habe mich auch nicht verdrängen lassen.» Als Hauptgegner, der ihm den Titel entreissen könnte, machte Rüegg Lars Forster aus, den Landesmeister von 2016 und 2018.

Damit lag der Oberwengerer richtig: Von Runde zu Runde wurde die Spitzengruppe kleiner, und schon bei Rennhälfte lag das Duo Rüegg/Forster alleine in Front. In der vorletzten Runde lancierte Rüegg am Ausgang des Wechsellagers einen Angriff: «Ich wollte es nicht auf einen Spurt ankommen lassen und habe darum versucht, Forster schon vorher abzuhängen», verrät Rüegg. «Ich habe dann auch einige Meter Vorsprung herausgeholt, aber Forster vermochte wieder aufzuschliessen.» Danach jagte ein Konter den andern, bevor Forster die letzte Runde schliesslich alleine in Angriff nahm.

Entscheidende Nachteile

Am Ende fuhr Timon Rüegg mit 17 Sekunden Rückstand auf seinen Vorgänger und Nachfolger als Träger des Meistertrikots über die Ziellinie. «In den Laufpartien, vor allem im langen Treppenaufstieg, war ich mit meinen kurzen Beinen etwas benachteiligt», erklärte er. «Da musste ich immer wieder aufholen. Das hat die Kraft gekostet, die mir am Schluss gefehlt hat.»



Hier folgt Timon Rüegg (rechts) knapp hinter Lars Forster. Bald darauf hängt der Mountainbiker den Titelverteidiger ab. Foto: Keystone

Timon Rüeggs jüngere Schwester und Steinmaurer Clubkollegin Noemi ging in Baden erstmals als U-23-Fahrerin in ein Meisterschaftsrennen. An den Aufstiegen machte die Juniorinnen-Schweizer Meisterin des Vorjahres einen starken Eindruck. «Bergauf konnte ich das Tempo bestimmen und den Konkurrentinnen manchmal einige Meter abnehmen», kommentierte sie. «In den Kurven und auf den langen Wiesenstücken waren Jacqueline Schneebeil und

Nicole Göldi, die beide vom Mountainbiken her kommen, aber stärker.»

Nach Krankheit fehlt Kraft

Noemi Rüegg strebte in Baden sowohl den Tagessieg als auch den Titelgewinn in der Kategorie U-23 an. Beides schaffte die 19-Jährige jedoch nicht. Jacqueline Schneebeil, die Mountainbike-Juniorinnen-Weltmeisterin aus Hauptikon im Säuliamt holte sich den Tagessieg und den U-23-Meistertitel. Und auch die Ju-

niorin Nicole Göldi schaffte es als Zweitschnellste und neue Juniorinnen-Meisterin noch vor der Oberwengerin ins Ziel.

Trotz der Enttäuschung des ersten Moments zeigte sie sich als faire Verliererin. «Ich habe nicht meinen besten Tag erwischt», befand Rüegg. Wegen gesundheitlicher Probleme in der Woche vor der Meisterschaft habe sie einige Tage nicht trainieren und nachts nicht richtig schlafen können. «Um die Angriffe von Schneebeil zu parieren, hat mir deshalb etwas die Kraft gefehlt.» Als Dritte des Tages durfte sich Noemi Rüegg immerhin die Silbermedaille der Kategorie U-23 umhängen lassen.

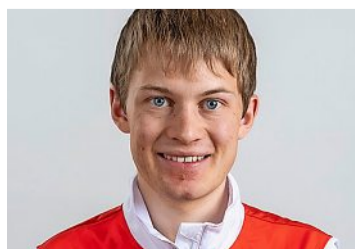
Noemi und Timon Rüegg geben sich kämpferisch und schauen, obwohl sie beide nun «Vize» sind, nicht zurück, sondern voraus: «Am 1. und 2. Februar sind in Dübendorf die Querfeldein-Weltmeisterschaften. Und da wollen wir zeigen, dass wir international ganz vorne dabei sind.»

Egger hat noch viel zu tun

OL Der Bülacher Reto Egger erreicht zum Saisonauftakt in Dübendorf den 9. Rang.

Der vom OLC Kapreolo organisierte Winter-OL in Dübendorf bot den einheimischen Orientierungsläuferinnen und -läufern Gelegenheit zum ersten Formtest unter Wettkampfbedingungen. Auch einige der Besten im Lande nutzten sie. So zierten die Mehrfach-Weltmeister Matthias Kyburz als Sieger, Daniel Hubmann (2.) und Sabine Hauswirth die Klassementsspitze der beiden allgemeinen Kategorien der Frauen und Männer.

Von den Unterländern schnitt der Bülacher Reto Egger als Neuntplatzierter am besten ab. Wie die Vorbilder und Tagessieger sprach auch er eher von einem Sprinttraining denn von einem Wettkampf: «Mir ist es darum gegangen, die Abläufe zu üben und das OL-Wettkampftempo zu finden.» Sein Resultat wertete Egger, der auf heuer von



Der Bülacher Reto Egger. Foto: PD

der Alterskategorie H20 zur Elite aufgestiegen ist, als «die Realität». Tatsächlich war der Rückstand auf Kyburz, Hubmann und Co. beträchtlich: Auf den Sieger Kyburz etwa verlor Egger 79 Sekunden. «Physisch und technisch steht noch viel Arbeit an», schloss Egger daraus. Andreas Ruedlinger (11./17:57) und Christian Schellenberg (14./18:57), seine beiden stärksten Clubkollegen vom OLK Rafzerfeld, liess Egger hinter sich. (gg)

Matthias Studiger sprintet auf neuer Stufe

Leichtathletik Der Hürdensprinter von der LA TV Kloten gehört neu der Elite-Kategorie an. Am Hallenmeeting im Zürcher Letzigrund glückte ihm der Start nur teilweise.

8,84 Sekunden für 60 Meter Hürden, deren 7,79 für die 60 Meter flach – aus dem Handgelenk heraus konnte Matthias Studiger seine Leistungen des ersten Hallenwettkampfs des Jahres in der Halle unter der Haupttribüne des Zürcher Letzigrundstadions nicht einschätzen. «Diese Zeiten merke ich mir schlecht», antwortete er auf die Frage nach dem Vergleich mit den Werten der Vorjahre. Anfang Saison sind sie noch nicht präsent.

Rangmässig eingeordnet aber hatte er seine Leistungen in Zürich jedoch schon bald: Rang 3 in Serie 1 im Hürdensprint sowie Platz 2 über die Flachstrecke in der elften Serie ergaben sie. Später erkannte der Athlet der LA TV Kloten: Herausragend waren sie nicht. 8,64 respektive 7,36 Sekunden lauten die bisherigen persönlichen Bestwerte des

22-jährigen. Aus den Jahren 2018 und 2017 datieren sie.

«Die Leichtathletik ist für mich Hobby. Es geht auch darum, die Relationen zu sehen», sagt der Maschinenbauingenieur an der ETH Zürich. Den Nachwuchs-Altersklassen ist Matthias Studiger seit dem 1. Januar endgültig entwachsen. Entsprechend schwieriger wird es für ihn, sich hervorzutun. Erwartete er in den vergangenen Jahren regelmässig Plätze an den Finals der Schweizer Meisterschaften, so stellen solche nun ein hohes Ziel dar. Und Medaillengewinne, wie sie seit seiner Zeit in der U-16-Kategorie regelmässig für ihn resultierten, dürften für ihn vor derhand fast ausserhalb des Möglichen liegen. «Ich musste mir schon vor Jahren bewusst werden, was ich in der Leichtathletik ansteuern möchte», sagt

Studiger dazu. «Nationale Spitze bei der Elite oder gar internationale Ambitionen, das liegt nicht drin», sagt er. Am Beispiel seines jungen, hochtalentierten Clubkollegen Joel Temeng, welcher derzeit mit einer Bänderverletzung gebremst ist, macht er dies fest. Drei Leichtathletiktrainings am Abend reichten für hohe Ambitionen nicht aus.

Das Gefühl stimmt

Wichtig nimmt Matthias Studiger seinen Sport nach wie vor. «Ich messe mich an mir und will mich verbessern», sagt er. Hinzu kommt, dass er zufrieden mit sich selber sein wolle. Diesbezüglich lässt er sich durch den zwiespältigen Hallen-Saisonauftakt nicht beunruhigen: «Wichtiger als die Zeit ist das Gefühl, und das war gut.» In den kommenden Wochen bis Mitte Februar

Regensdorf gelingt die Revanche

Basketball In der 1. Liga regional der Männer ist Phönix Regensdorf der Start ins Jahr glücklich. Mit dem 76:65 bei Winterthur II feierten die Furttaler in ihrem fünften Saisonspiel den wichtigen zweiten Sieg und revanchierten sich für die 39:66-Niederlage im Hinspiel. Im Gegensatz zu jener einseitigen Partie rund zwei Monate zuvor verließ das Rückspiel von Beginn an ausgeglichene und umkämpfte. Die Winterthurer versuchten ihr Glück meist von der 3-Punkte-Linie aus, während die Phönixe die meisten ihrer Punkte mit schnellen Pässen bis unter den Korb herauspielten. Nach der zweiten Halbzeitpause übernahmen sie, auch dank ihrer guten Verteidigung, die Führung. Im Schlussviertel überzeugten die Regensdorfer weiter mit ihren schnellen Spielzügen und sicherten sich so den Sieg. (dfr)

Resultate

Basketball

Frauen. 1. Liga regional
CVJM Frauenfeld - Flying Divac Zürich 87:34.
St. Otmar St. Gallen - Olten-Zofingen Whales 28:78.
Alte Kanti Aarau II - Seuzach-Stammheim 53:61.
Liestal 44 - Greifensee 68:38.
– Rangliste: 1. Seuzach-Stammheim 12/24. 2. Liestal 9/16. 3. Olten-Zofingen 7/10. 4. Zürich 8/10. 5. Frauenfeld 7/8. 6. Raptors Regensdorf 7/6. 7. St. Otmar St. Gallen 10/6. 8. Aarau II 10/6. 9. Opfikon 10/4. 10. Wiedikon 7/2. 11. Greifensee 9/2.

Männer. 1. Liga regional
Winterthur II - Phönix Regensdorf 65:76.
– Rangliste: 1. Wiedikon 6/11. 2. Goldcoast Wallabies II 7/11. 3. Winterthur II 8/10. 4. Ikaros Zürich 6/8. 5. Divac Zürich 6/8. 6. Zug 7/8. 7. Regensdorf 5/4. 8. Opfikon 10/4. 9. Frauenfeld 6/2. 10. Kriens 5/0.

Handball

Männer. 1. Liga, Abstiegsrunde Gruppe 2
Fides St. Gallen - Fortitudo Gossau II 20:26.
– Rangliste: 1. Gossau II 1/2. 2. Red Dragons Uster, Seen Tigers, HSG Siggenthal/Vom Stein Baden, SG Kloten je 0/0. 6. Fides St. Gallen 1/0.

Radquer

Schweizer Meisterschaften in Baden
Männer. Elite (23,1 km): 1. Lars Forster (Neuhau SG) 58:31. 2. Timon Rüegg (Oberweningen) 0:17 zurück. 3. Nicola Rohrbach (Edlibach) 0:40. – **U-23 (18 km):** 1. Kevin Kuhn (Gibswil) 49:22. – **Frauen. Elite (12,9 km):** 1. Zina Barhoumi (Bern) 41:21. – **U-23 (12,9 km):** 1. Jacqueline Schneebeil (Hauptikon) 40:19. 2. Noemi Rüegg (Oberweningen) 0:40. 3. Lara Krähemann (Egg) 0:41.

Jörg Greb